

Das Denken ändern

Wie können Betreiber von Pflegeeinrichtungen eine alters- und fachgerechte Ausstattung bieten, bei der Funktionalität und Ästhetik im Einklang stehen? Björn Kranich, Einrichtungsexperte und seit einigen Jahren im Senioren- und Pflegesektor tätig, weist neue Wege auf.

Geht es um Möblierung, spielen Budgetfragen und die Ermittlung des richtigen Anbieters inklusive termingerechter Lieferung und Montage die entscheidenden Rollen. Zwar gibt es viele Hersteller, die sich dem Senioren- und Pflegesektor widmen. Aber noch immer versorgt die überwiegende Mehrheit an Produzenten den Hauptmarkt mit Möbeln und Ausstattungen, die nicht auf den Pflegemarkt abgestimmt sind. Die Schnittmenge – schöne und komfortable Möbel, die besonders funktional und auch für pflegerische Anwendungen geeignet sind – ist leider immer noch sehr gering.

Offenbar vergessen viele auf Senioren- oder Pflegeheime spezialisierte Hersteller, dass ältere oder erkrankte Menschen ihr ganz persönliches Bedürfnis nach Ästhetik, Komfort und Behaglichkeit mitnehmen, wenn sie ihr neues Zuhause beziehen (müssen) – sei es auf Dauer oder nur auf Zeit. Dabei ist es kein Geheimnis, dass körperliches und mentales Wohlbefinden stark durch die räumliche Umgebung – die jeweilige Architektur und wohnliche Ausstattung – geprägt werden. Genauso sicher ist, dass die Ausstattung zunehmend zum Wettbewerbsfaktor wird.

Neutrale Unterstützung

Spezialisierte Dienstleister wie Björn Kranich ermitteln unter einer Vielzahl grundsätzlich geeigneter Marken und Produkte Optimierungspotentiale für die Gestaltung und Möblierung von Objekten. Von den Ergebnissen profitieren alle Auftraggeber, die im Rahmen ihrer Ausstattungsbudgets echte Qualität, vielfältigen Nutzen und ästhetische Lösungen erzielen wollen. „Wir übernehmen dabei manchmal eine Art Eisbrecherfunktion“, berichtet Kranich aus der Praxis. „Mancher Hersteller lässt sich sogar dafür begeistern, in der Produktentwicklung für seniorengerechtes Wohnen neue Wege zu gehen.“

Bei Produktrecherchen, beispielsweise nach funktionalen Pflegeesseln, fiel ihm eines der vielen Defizite auf: „Was als geeignetes Polstermöbel bis hin zur Eignung für pflegerische Anwendungen angepriesen wurde, war funktional nur bedingt geeignet und schlichtweg oft hässlich.“ Ihm wurde das 2015 zum Ansporn, fachlich begleitet von der Pflegedienstleitung der Medizinisch-Geriatriischen Klinik im Hamburger Albertinen-Haus, einen neuen Sessel zu entwickeln, der von einem deutschen Qualitätshersteller gefertigt wird.

Björn Kranich ist überzeugt, dass man oft auch bestehende Komponenten von Möbeln oder Hilfsmitteln so optimieren kann, dass ältere oder pflegebedürftige Menschen gut und gern mit ihnen leben wollen. „Man muss das Denken ändern, auf Herstellerseite, aber auch auf Einkäuferseite“, betont er. Es verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der das Pflegepersonal miteinbezieht. Mit einem Einrichtungsbudget ökonomisch umzugehen, verleite viele Entscheider dazu, eher dem Kosten-, als dem Nutzenaspekt den Vorzug zu geben. So müssten Pflegefachkräfte und die von ihnen Betreuten häufig mit den Nachteilen leben. „Dabei lässt sich vieles im Markt optimieren, man muss nur bereit sein, neue Wege zu gehen.“

Besseres Betriebsklima

Der Einrichtungsexperte beobachtet auch, dass mehr Integration auf Seiten des Pflegepersonals nicht nur den Heimbewohnern und Kranken zugutekommt, wenn es um die Ausstattung von Räumen und einzelnen Möbeln wie Betten, Sesseln oder Tischen geht. „Falls kaufmännische Entscheider und Menschen aus der Praxis zusammenwirken, profitieren sogar die Arbeitsatmosphäre und das Betriebsklima. Die Bewohner und Patienten fühlen sich wohler, dem Pflegepersonal fällt die tägliche Arbeit leichter; etwa bei Positionswechseln, beim Umbetten oder bei therapeutischen Anwendungen.“

In solch einem Kooperationsmodell ist gerade eine Serie neuer Positionierungskissen entwickelt worden. Die Füllmaterialien stammen von einem Produzenten aus dem Wohnbereich. Therapiegerecht spezifiziert und ausgiebig getestet wurden sie von Pflegeinstruktoren. In der Medizin sei Compliance, das kooperative Verhalten im Rahmen einer Therapie, enorm wichtig, da sie entscheidend zum Wohlbefinden und auch zur Heilung beitrage.

www.kranich-care.de

www.kranich-concept.de



Das Albertinen-Haus in Hamburg. (Foto: Albertinen)

◀ Das Albertinen-Haus in Hamburg

(Foto: Albertinen)